

# ***Geschichten***



## ***rund um den Roland***

von der Klasse 4a der Moorwegschule  
geschrieben anlässlich des 800. Geburtstags der Stadt Wedel 2012

## Inhaltsverzeichnis

<b>Der bunte Roland</b> von Janina und Anika	Seite 3
<b>Der sprayende Roland</b> von René Rasmussen	Seite 5
<b>Der geklaute Roland</b> von René Pretsch	Seite 6
<b>Die Nacht des Rolands</b> von Bjarne	Seite 8
<b>Der uralte Feind</b> von David	Seite 9
<b>Roland-Spuk in der Bücherei</b> von Dagh, Ole und Jan	Seite 10
<b>Roland – zum Leben erweckt</b> von Lasse, Lorenz, Leo und Thore	Seite 11
<b>Wahr oder gelogen?</b> von Leona, Hanna und Lotta	Seite 13
<b>Roland in Gefahr</b> von Lena, Josefin und Sophie	Seite 15
<b>Lebendiger Roland</b> von Nieke, Arthur und Fahd (und Frau Foßhag)	Seite 17

## Der bunte Roland

Eines Tages gingen Opa Holger und der kleine Jakob am Roland spazieren. Jakob kannte die Geschichte vom Roland noch nicht und fragte Opa Holger: „Opi! Was ist das große Ding da?“ „Das ist der Roland“, erklärte Opa Holger, „Er war ein Ritter.“ Als Opa Holger fertig war, fragte Jakob: „Opi? Aber warum hat er denn einen bunten Mantel an?“ Opa Holger dreht sich erschrocken um und sah den Roland an.



Tatsächlich! Der Roland hatte wirklich einen bunten Mantel an. Opa Holger dachte sich: „Wieso hat er einen bunten Mantel an?“ Bei diesem Gedanken unterbrach ihn Jakob: „Was ist denn?“ Opa Holger hörte ihm nicht zu und rannte zum nächsten Polizisten.

„Entschuldigen Sie? Ich hab gerade gesehen, dass der Roland bunt ist!“ „Wissen Sie, wer das war?“, fragte der Polizist, aber da erblickten die Beiden eine alte Oma. An ihren Händen klebte bunte Farbe.

„Sie da! Anhalten!“, rief der Polizist. Die Frau erschrak und rannte fort. Der Polizist verfolgte sie. Als sie geschnappt wurde, wurden ihr Handschellen um die Handgelenke gelegt. „Das haben wir ja gut gemacht!“, sagte Opa Holger stolz. „Wat? Was? Is wat passiert?“, fragte Jakob erschrocken. „Was hast du denn die ganze Zeit gemacht?“ fragte Holger. „Ich habe geschlafen!“, rief Jakob.

von Janina und Anika

## Der sprayende Roland



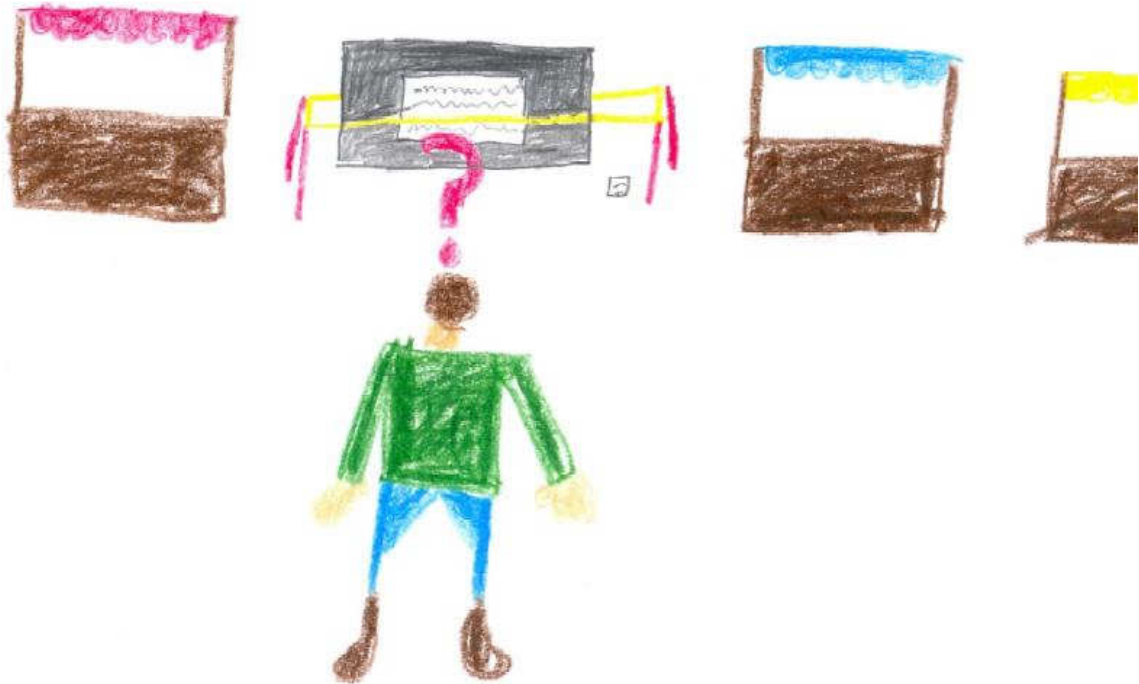
Eines Tages kam ein Engländer mit Sprayflaschen und sprühte den Roland an. In der Nacht, als alle schliefen, erwachte der Roland. Der Roland suchte nach dem Typen, der ihn angesprayt hatte. Als er das Haus gefunden hatte, ging der Roland zu einem Sprayladen. Aus dem Sprayladen holte er 3000 Spraydosen, dann ging er wieder zum Haus des Menschen, der ihn angesprayt hatte. Er nahm zwei Spraydosen von den 3000 Stück und sprayte das Haus ein mit allen möglichen Farben. Plötzlich

machte der Engländer das Fenster auf und kriegte eine volle Breitseite von der Spraydose ab und lief nun mit einem lila Gesicht rum. Als der Engländer aufwachte, rief er sofort die Polizei an. Er erzählte, dass der Roland sein Haus voll gesprayt hatte. Der Polizist antwortete: „Sind Sie völlig bekloppt?“ Der Engländer fragte verzweifelt: „Wieso?“ „Weil der Roland da steht, wo er immer steht!“ Da reiste der Engländer wieder nach England und tauchte nie wieder auf.

von René Rasmussen

## Der geklaute Roland

Ich war auf dem Weg zum Roland, um dort 800 Jahre Wedel zu feiern. Doch als ich angekommen war, verschlug es mir die Sprache. Der Roland war verschwunden!



„Was ist passiert?“, fragte ich einen der Polizisten. Er antwortete: „Keine Ahnung. Irgendjemand rief mich an und sagte, dass der Roland verschwunden war. Ich hielt das für einen Scherz, doch als ich nachkuckte, war der Roland wirklich verschwunden.“ Plötzlich sah ich einen Zettel. „Hey, da ist ein Zettel!“, rief ich. Ein Polizist hob ihn auf und las vor: „Wenn ihr den Roland wieder haben wollt, müsst ihr 20 Millionen Euro um 18.00 Uhr neben den Mühlenteich an der Eisdiele hinlegen. Dann werde ich euch am nächsten Tag per Telefon sagen, wo der Roland ist.“ Der Polizist ließ den Zettel sinken. „Ein Erpresser“, sagte er. Ich war währenddessen in tiefe Gedanken

gesunken: „Wo könnte der Erpresser die Statue versteckt haben? Hier in Wedel kann er nicht versteckt sein. Man würde ihn finden, außer...“ Plötzlich rief ich: „Im Mühlenteich! Wie im zweiten Weltkrieg!“ „Was hast du gesagt?“, fragte ein Polizist. „Im Mühlenteich! Dort wurde bestimmt die Roland-Statue versteckt.“, antwortete ich. Der Polizist fragte: „Wie kommst du darauf?“ „In Wedel lässt sich die riesige Statue schwer verstecken - außer im Mühlenteich.“, sagte ich. Der Polizist lobte: „Gute Idee! Ich werde sofort ein paar Taucher hinschicken.“ Im Mühlenteich wurde tatsächlich die Statue gefunden. Der Dieb wurde auch gefasst, denn er war dummerweise gerade zur Statue getaucht, als die Polizei- Taucher auch da waren. Und alle konnten 800 Jahre Wedel feiern.

von René Pretsch

## Die Nacht des Rolands



Timmi ging in die 8. Klasse. Er freute sich auf den heutigen Abend. Dann wurde nämlich die „Wedel wird 800“-Feier gefeiert. Außerdem sollte seine Klasse in der gegenüberliegenden Bücherei übernachten. Am Abend wurde gefeiert, getanzt und noch mal gefeiert. Pünktlich um Mitternacht ertönte der Glockenschlag vom Turm. Und genau beim 12. Schlag, als er verklungen war, stieg der Roland von seinem Sockel! Die Turmuhr war wohl sein Wecker.

„Gäääh!“ gähnte der Roland.

„Wo is’n mein Milchshake? Und was seid ihr für Vögel?“ Plötzlich machte es in seinem Steinhirn klick. Klar, die wollten Wedel einnehmen! „Ihr Schurken seid erledigt!“, dröhnte er, während er sein Schwert zog. Aber auf einmal zerfiel es zu Staub. „Hm, in den vielen Jahren ist es wohl etwas zerfallen!“, grummelte er. Trotzdem - alle Wedeler verbarrikadierten sich. Der Bürgermeister rief sogar die Armee. Doch um ein Uhr stand der Roland wieder auf seinem Podest. Und um halb zwei rückte die Armee in voller Kampfmontur an. Der General war so erzürnt, dass er sich mit dem Zeigefinger an die Stirn hämmerte und brüllte: „Sind Sie völlig behämmert?“ Die Armee zog unverrichteter Dinge wieder ab und die Feier konnte weitergehen.

von Bjarne



## Der uralte Feind

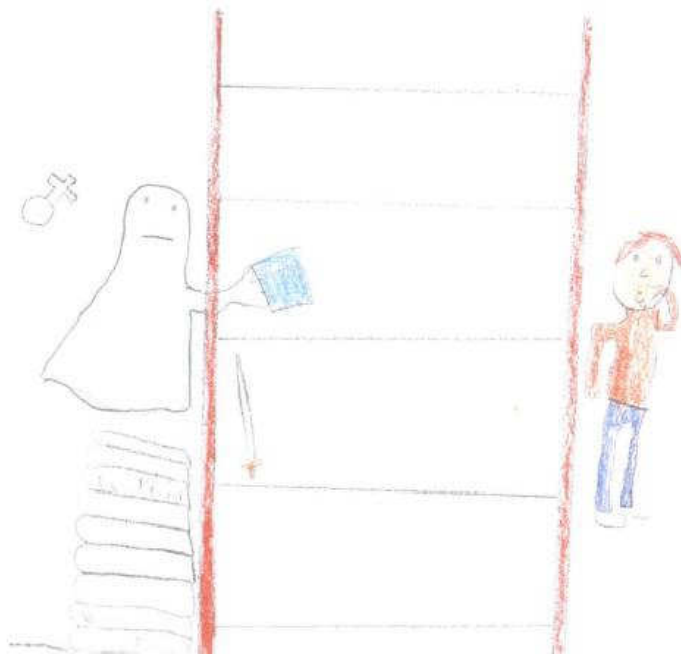
Als Jack und Jakob über den Marktplatz gingen, blickten sie auf den Roland. Plötzlich sahen die beiden, dass sich der Roland bewegte. Jakob fragte: „Hat sich der Roland nicht eben bewegt?“ „Kam mir auch so vor.“ Sie merkten nicht, dass der Roland sein Schwert zog und nach den Jungen schlug. Zum Glück traf er nicht. Jakob und Jack liefen sofort in Richtung Polizeirevier. Sie sahen mit Entsetzen, dass ihnen der Roland folgte. Plötzlich blieb er stehen, kuckte auf ein Hochhaus, rannte dagegen, und es krachte ein. Roland lachte, trat gegen ein anderes Haus und kickte das Haus in ein zweites. Als Jack und Jakob im Polizeirevier ankamen, sahen sie schon Polizeiwagen in alle Richtungen fahren. Der Kommissar kam auf sie zu und warnte sie: „Ihr habt doch den Roland gesehen, haltet euch von ihm fern.“ „Wir haben einen Plan, aber ich brauche dazu alle Einheiten“, sagte Jack. Der Kommissar fragte: „Was für einen Plan?“ „Wir umzingeln den Roland und schießen ihn ab!“ Der Kommissar willigte ein. Roland weinte, als ihn die Kugeln trafen. Mit aller Kraft durchbrach er den Kreis, rannte zu seinem Sockel und stellte sich darauf. Er versteinerte und blieb für 800 Jahre so. So sehen alle Wedeler ihren Roland heute noch an seinem Platz stehen.



von David

## Roland-Spuk in der Bücherei

Hallo, ich bin Tom. Gestern ist etwas Schreckliches passiert. Ich ging gestern in die Bücherei. Dort suchte ich mir ein verstecktes Plätzchen und vertiefte mich in ein dickes Buch. Ich hörte das Schloss klicken, ich drehte mich um, rannte zur Tür und rüttelte an ihr. Dann merkte ich, dass es keinen Ausweg mehr gab! Plötzlich fühlte ich einen kalten nassen Schauer am Rücken. Sofort drehte ich mich um und sah einen fast durchsichtigen Mann: Er war bewaffnet mit einem Schwert und einem Reichsapfel. Auf direktem Weg flog er auf die



Regale zu. Doch wer war er eigentlich? Irgendwie kam er mir bekannt vor. Jetzt fiel es mir ein: Es war der Roland! Der Roland, ja das musste stimmen. Die Uhr schlug 02.00 Uhr, der Roland drehte sich um und verwandelte sich in einen Menschen. Nach einer halben Minute kam er zu einer Tür, auf der

„Notausgang“ stand und brach sie auf. Er rannte raus, bis er kurz vor seinem Sockel zu Stein wurde. Ich rannte zum Roland, dann versuchte ich ihn auf seinen Platz zurück zu kriegen. Ich wusste zwar, dass er 8 Tonnen wog, aber trotzdem schaffte ich es, ihn hochzuheben und ihn an seinen ursprünglichen Platz zu setzen. „Gott sei Dank ist alles noch einmal gut gegangen,“ dachte ich. „Was für ein aufregender Tag!“

von Dagh, Ole und Jan

## Roland - zum Leben erweckt

Hallo, ich heiße Max, bin 8 Jahre alt und wohne in der Pinneberger Straße 15. Ihr ahnt ja gar nicht, was mir vor ein paar Tagen passiert ist. Also fange ich noch einmal von vorne an. Vor ein paar Tagen war der 800. Geburtstag von Wedel. Meine Familie und ich, wir gingen also zum Roland, wo alle Stnde bereits aufgebaut waren und viele Wedeler feuchtfrhlich am Feiern waren. Außerdem floss der Alkohol in Strömen. Übrigens finde ich den Roland sehr geheimnisvoll. Immer wenn ich an ihm vorbei laufe (was ich sehr oft tue), muss ich stehen bleiben und ihn mir genau ansehen. Das tat ich auch beim Fest. Irgendwie hatte ich so ein Vorgefühl, dass heute etwas Sonderbares geschehen würde!



Als die Erwachsenen anfangen, wegen des vielen Alkohols in die Mülleimer und daneben zu spucken, ging ich etwas näher an den Roland heran. Und was ich jetzt sah, ließ mir das Herz bis zum Hals klopfen. Am Sockel des Rolands klebte ein kleiner grüner Zettel. Mit einem Hechtsprung schnappte ich ihn mir. Auf dem Zettel stand in krakeliger Schrift:

*Wenn Alkohol an mich spritzt, lebe ich! (Roland).*

Genau in diesem Moment flog ein Gläschen Schnaps durch die Luft genau auf den Roland. Sofort sprang ein kleines Männlein aus der Statue. Es steuerte direkt auf die Würstchen-Bude zu. Es nahm mindestens 1000 Würstchen, was ich verstehen konnte, denn wer 800 Jahre nichts isst, wird ganz schön hungrig sein. Der Wurst-Verkäufer schlief und merkte deshalb nichts. Jetzt ging das kleine Männlein auf den Sekt-Stand zu und trank 40 Liter. Auf einmal drehte es sich blitzartig um und rief mir zu: „Verrate mich nicht!“, und sprang wieder auf seinen Sockel. Und das habe ich noch keinem außer euch verraten!

von Lasse, Lorenz, Leo und Thore

## Wahr oder gelogen?

Luisa und Klara waren Zwillinge und waren zehn Jahre alt. Gerade waren sie wieder auf dem Weg zu ihrer nervigen Oma Inga. Sie wollten gerade um die Ecke biegen, als Luisa plötzlich etwas einfiel: Ihre Oma hatte ihnen erzählt, dass sie ihnen heute die Geschichte von 800 Jahre Wedel erzählen wollte. Als sie vor Omas Haustür standen, öffnete sie sich wie von Zauberhand und Oma Inga stand vor ihnen. Sie zog die beiden ins Haus und sagte mit aufgeregter Stimme: „Hey Kinder, setzt euch doch gleich aufs Sofa, ich erzähle gleich los.“ Sie zogen gelangweilt ihre Schuhe aus und setzten sich auf Sofa.

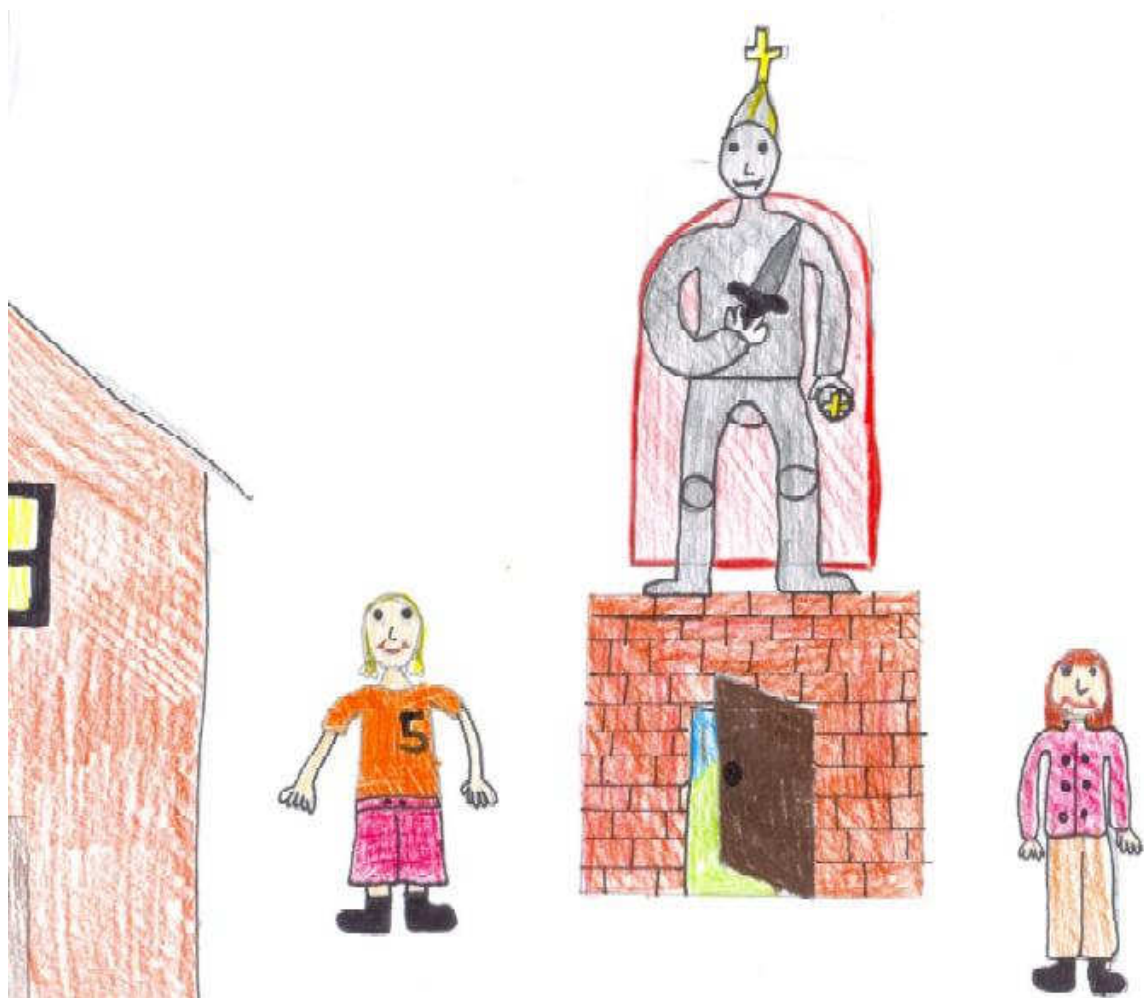


Oma setzte sich auf ihren Schaukelstuhl und erzählte auch gleich los. „Vor 800 Jahren, als der Roland gerade erbaut wurde, waren die Computer noch aus Holz und Leder. Ich arbeitete in einem Autoladen, der an dem Fluss Nord lag.“ „Na klar!“, meinte Klara ungläubig. „Wartet mal... war das nicht irgendwie anders?“ „Ach Oma!!!“, lachten die beiden wie aus einem Mund. Oma Inga erzählte von neuem: „Damals hatte der Roland noch eine Frau. Der Roland und seine Frau sollten Kinder bekommen! Zwei kleine Mini-Rolande standen auf ganz kleinen Sockeln neben den beiden.“ Luisa unterbrach Oma: „Oma? Wo sind denn jetzt die Kinder und die Frau?“ Inga meinte: „Das weiß bis jetzt noch keiner.“ „Oma, wir glauben, dass du darüber noch einmal nachdenken musst. Lasst uns jetzt doch *Mensch ärgere dich nicht* spielen.“, schlug Klara vor. Oma meinte ein bisschen verwirrt: „Okay, wenn ihr es so wollt.“

von Leona, Hanna und Lotta

## Roland in Gefahr!!!

Leoni und Jana kommen vom Fußballtraining. Gerade fahren sie am Roland vorbei, als Leoni ruft: „Guck mal, Jana, da ist ein Türknauf am Roland!“ „Ne, wo denn? Ich sehe keinen Türknauf.“, sagt Jana. „Siehst du denn nicht? Er ist doch da unten links.“, sagte Leonie. Da sieht Jana es auch. Ein schöner Türknauf, ganz aus Silber. „Wo es da wohl hin geht, wenn man daran dreht?“, fragt Leoni. „Komm, wir probieren es mal“, sagt Jana und dreht den Knauf.



Plötzlich befinden sich Leoni und Jana nicht mehr in Wedel, sondern in einem Tal, von Bergen umgeben, und in der Mitte mit einem wunderschönen See. „Huch, wo sind wir denn?“, fragt Leoni erstaunt. Da sieht Leoni eine unheimliche Gestalt am Fuß des Hügels. Sie sieht aus wie der Roland, nur hat sie grüne Augen und statt einem

Reichsapfel mit Kreuz einen Reichsapfel mit einer Schlange. Es ist ein Ungeheuer von einem Roland. Da sieht Jana noch ein anderes Wesen, das aussieht wie ein Kobold. Ein Kobold mit riesigen Ohren. „Komm, wir müssen uns verstecken, die Beiden sehen nicht gerade freundlich aus!“, sagt Jana. Die beiden Mädchen verstecken sich hinter einem Busch. Da hören sie, wie der unheimliche Roland sagt: „Heute Nacht klauen wir den Roland und dann werde ich der Herrscher über ganz Wedel sein. Aber hoffentlich berührt mich keiner mit der Zauberblume, die unten im Tal wächst!“ Die beiden bösen Gestalten gehen weg und Jana erklärt Leoni ganz erschrocken: „Der komische Roland will unseren richtigen Roland klauen!“ „Da gibt es nur eine Möglichkeit, das zu verhindern. Wir müssen die Zauberblume finden.“, meint Jana. „Komm, dann laufen wir jetzt schnell ins Tal!“, sagt Leoni und marschiert den Hügel runter. Die beiden Mädchen suchen das ganze Tal ab, und als sie schon fast die Suche aufgeben wollen, ruft Jana plötzlich: „Ich glaube, ich habe die Zauberblume gefunden!“ Leonie kommt angerannt und tatsächlich hält Jana eine schöne bunte Blume in der Hand, die aussieht, als verbirgt sie etwas Geheimnisvolles. „Ich glaub auch, dass es die Blume ist. Komm, wir müssen den Roland finden, damit wir ihn aufhalten können!“, sagt Leoni. Die Mädchen rennen nun den Hügel wieder hinauf und machen sich auf die Suche nach dem bösen Roland. Sie suchen schon eine ganze Weile. Leoni flüstert: „Guck mal, da hinten ist der böse Roland.“ Die Freundinnen schleichen sich von hinten an und berühren den Roland mit der Blume. Der Roland wird augenblicklich zu Stein. „Juchu! Wir haben den Roland gerettet und die 800-Jahre-Wedel-Feier auch!“, rufen beide Mädchen wie aus einem Munde.

von Lena, Josefin und Sophie



## Lebendiger Roland

Am Vorabend der großen 800- Jahr- Feier waren alle Wedeler sehr aufgeregt. Es gab ja auch noch eine Menge zu tun. Morgen sollte doch das Superfest starten- viele Besucher wurden erwartet! Ich schlenderte mit meinem Bruder Kenny über den Marktplatz. Plötzlich schrie mein Bruder aufgeregt: „Nieke, guck doch mal, ich glaube, der Roland hat sich bewegt!“ „Du spinnst, der ist doch aus Buntsandstein und 8 t schwer, der kann sich nicht bewegen!“ Doch was war das? Eine raue Stimme sprach zu uns: „Hey, was macht ihr denn noch so spät hier? Ihr müsst doch längst im Bett sein! Zu dieser Stunde erwache ich immer zum Leben, mache meine Mitternachtsrunde, indem ich mich immer um mich herum drehe und schaue so, ob alles okay ist!“



Erschrocken stieß ich Kenny an und fragte ihn: „Träume ich, oder hast du das auch gehört? Der Roland spricht?!“ Kenny nickte mit offenem Mund. Tatsächlich drehte sich jetzt der Roland langsam auf seinem Sockel herum und schaute nicht mehr auf die Straße, sondern auf die Kirche. Wir guckten uns verwirrt an und trauten unseren Augen nicht. „Los, schnell weg hier, das ist mir zu gruselig“, flüsterte ich. „Verratet mich nicht!“, brummte der Roland noch, bevor wir uns aus dem Staub machten. „Keine Angst, das bleibt unser Geheimnis!“, versprachen wir verwirrt und guckten uns noch einmal verdattert um. Winkte uns der Roland jetzt tatsächlich zu?

von Nieke, Arthur und Fahd (und Frau Foßhag)

Anna  
H.  
Lasse  
Lotta  
Ashut  
Dagb 🍷  
Rene' Bretsch  
Bjarno  
Janina  
Fahd  
Lorenz  
David  
Thore is  
Sorbie  
Lena  
Leona  
Anika  
& Sabine Föbhaag  
v ©  
v ©